

# unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 12 | 2023



## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ein Sprichwort sagt: „Wenn du schnell gehen willst, geh allein. Wenn du weit kommen willst, geh zusammen.“ Hinter uns liegt ein intensives Jahr, das wir gemeinsam gegangen sind und in dem wir viel erreicht haben. Es ist die Zeit, um Ihnen allen von ganzem Herzen zu danken: Für Ihren täglichen Einsatz, Ihre Loyalität und Ihre Bereitschaft, auch in herausfordernden Situationen Ihr Bestes zu geben – am Patientenbett, in der Forschung und Lehre, in den Verwaltungsbereichen und in unseren Tochtergesellschaften.

Als UMR haben wir in diesem Jahr auf vielfältige Weise auf uns aufmerksam gemacht. Interdisziplinäre Teams retteten das Leben zweier junger Patienten in herausragenden Notoperationen, die bundesweit bei Fachkollegen und in den Medien für Aufmerksamkeit sorgten. Unsere medizinische Kompetenz stand auch im Zentrum der großen OZ-Anzeigenkam-

pagne, die uns durch das Jahr begleitet hat. Zudem sind unsere Pläne zur Erweiterung unseres Campus Schillingallee in der Politik und in der Öffentlichkeit diskutiert und für gut befunden worden. Wir bereiten nun alles vor, um so schnell wie möglich mit dem notwendigen Bau beginnen zu können. Zusätzliche Sympathiepunkte konnten wir bei den Rostockern mit unserer Imagekampagne sammeln.

Zu unseren Jahreshöhepunkten gehörten sicherlich der OP-Start unseres Da-Vinci-Roboters, der Umzug der Neurologie in das UNZ und die Inbetriebnahme unseres Helikopterlandeplatzes. Eine ganze Reihe von Digitalisierungsprojekten wurde umgesetzt oder auf den Weg gebracht.

Innovation ist das, was uns auch in Forschung und Lehre auszeichnet. Ob das Interdisziplinäre Chirurgisch-Anatomische Kolloquium Rostock (ICARos) oder die

von der EU geförderte internationale Zusammenarbeit im Comprehensive Cancer Center MV – neue Wege statt ausgetretener Pfade führen in die Zukunft. Diese gehen wir auch in der Pflege. Mit dem neuen Ausbildungsberuf der Medizinischen Technologen für Radiologie sorgen wir für noch mehr gut ausgebildeten Nachwuchs an unserer UMR.

Wenn die äußeren Umstände komplizierter werden, sind Zusammenhalt und Teamgeist im privaten und im beruflichen Umfeld wichtiger denn je. In vielen Bereichen der UMR ist das gelebte Praxis und darauf können wir wirklich stolz sein!

Am 1. Januar 2024 öffnen wir die erste Seite eines leeren Buches mit 365 Seiten – machen wir gemeinsam ein gutes Buch daraus.

**Herzlichst Ihr Vorstand**

**Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien besinnliche Weihnachtsfeiertage und einen stimmungsvollen Jahreswechsel. Erholen Sie sich gut und tanken Sie neue Kraft. Wir danken besonders den Kolleginnen und Kollegen, die an den Feiertagen im Einsatz sind.**

Zur Willkommenseite  
geht es **hier**.

# Porträts: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahresrückblick



Sozialdienst



MKG-Team

Berufliche und menschliche Vielfalt machen unsere UMR aus. Das zeigen die Porträts aus diesem Jahr. Unsere Kolleginnen und Kollegen sind am Patienten oder im Hintergrund tätig. Ob im Sozialdienst, der Grafik, Gärtnerei oder in der Forensik - sie zeigen vollen Einsatz und stellen sich jeden Tag neuen Herausforderungen. Sie oder Ihr Team möchten auch vorgestellt werden? Dann melden Sie sich bei [presse@med.uni-rostock.de](mailto:presse@med.uni-rostock.de)



Sektionsassistentin Stefanie Klawitter



Tagesklinik der Psychosomatik



Neurochirurgie



Gärtner-Team



Kinderonkologie



Grafikerin Sylvia Meyer



Gastroenterologie Station 5 und 6



## IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

### Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr  
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin  
Waldemarstraße 21d  
18057 Rostock  
Tel. 0381 494 7670

# Der Mensch im Mittelpunkt

Symposium „Medizin trifft Theologie“ im Biomedicum



Juniorprofessor Dr. Johann-Christian Pöder, Theologische Fakultät, gab Einblicke in die Medizinethik im Zeitalter der digitalen Transformation.

Wann ist der Mensch ein Mensch? Diese Frage stellten sich rund 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim Symposium „Medizin trifft Theologie“ Anfang November im Biomedicum. Experten unserer Unimedizin tauschten sich angeregt mit den Kolleginnen und Kollegen der Theologischen Fakultät unserer Universität Rostock über Themen wie Altern, Digitalisierung, Ethik,

Gendern und Resilienz bis hin zur Seelsorge und Sterbekultur aus. „Das Symposium soll der Auftakt für eine intensive Zusammenarbeit unserer Fakultät mit der Theologischen Fakultät sein. Anhand gemeinsamer Forschungsfelder werden wir die Wissenschaft in diesem Bereich voranbringen“, erklärt Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand.

## Uni im Rathaus: Tierversuch und Tierschutz

Vertreter unseres Rudolf-Zenker-Instituts für Experimentelle Chirurgie sowie weiterer Einrichtungen unserer UMR gehen am 11. Januar in der Gesprächsreihe Uni im Rathaus unter dem Titel „Mäuse für Menschen?“ auf das Thema Tierversuche und Tierschutz vor dem Hintergrund des medizinischen Fortschritts ein. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr in der Rathauhalle. Der Eintritt ist frei. Die Gesprächsreihe wird von der Interdisziplinären Fakultät der Universität Rostock gemeinsam mit der Hanse- und Universitätsstadt Rostock organisiert. Unsere UMR ist Teil der bundesweiten Initiative Transparente Tierversuche. Außerdem rückt unsere Fachgruppe Tierschutz das Thema regelmäßig in den Vordergrund, um das Bewusstsein für die hohe Verantwortung in der Forschung mit und an Tieren zu intensivieren.

## Teamabende 2023 im Doc(k)seven

Weihnachtlich und gemütlich sind unsere Teamabende im Doc(k)seven. Ein großes Dankeschön an unsere Service GmbH für die Ausgestaltung dieser stimmungsvollen Events. Bis zu

160 Kolleginnen und Kollegen können gleichzeitig einen gemeinsamen Abend verbringen, leckere Wintergerichte und guten Wein genießen und dabei über Berufliches und Privates plaudern.



## Vorstandssprechstunde mit vielfältigen Themen

Lob, Kritik und ganz viele Anregungen: Bereits zum zweiten Mal fand am 23. November im Spielsaal die Offene Sprechstunde des Vorstands statt, bei der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Anliegen an Dr. Christiane Stehle, Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin, und Annett Laban, Pflegevorstand direkt vorbringen konnten.

Trotz einer etwas geringeren Beteiligung als bei der ersten Veranstaltung im April entwickelte sich unter anderem ein intensiver Austausch zum Umgang mit den Warnstreiks, den aktuellen Herausforderungen beim Transport von Patienten, der Patienten-



Kolleginnen und Kollegen tauschten sich mit unserem Vorstand auf Augenhöhe aus.

tenanmeldung im Universitären Notfallzentrum (UNZ) und der Zentralen Notaufnahme sowie der Unterstützung bei kurzfristigen Personalengpässen in der Pflege.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich direkt an den Vorstand gewendet haben, werden direkt eine Antwort erhalten. Die nächste Offene Sprechstunde des Vorstands ist für das erste Halbjahr 2024 geplant.

## Rote Schleifen vor unserer Unimedizin



Robert Holz vom Centrum für sexuelle Gesundheit (v. l.), Dr. Christiane Stehle, Ärztliche Vorständin und Vorstandsvorsitzende, Infektionsmediziner Dr. Carlos Fritzsche und Empfangs- und Pfortenmitarbeiter Ringo Stahr hissten die Solidaritätsfahnen.

Vor unserem Universitären Notfallzentrum (UNZ) wehten für eine Woche Fahnen mit der roten Schleife, dem weltweiten Symbol für Solidarität mit HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen. In Zusammenarbeit mit dem Rostocker Centrum für sexuelle Gesundheit (CSG) machte unsere UMR so auf den Welt-Aids-Tag aufmerksam, der seit mehr als 30 Jahren jedes Jahr am 1. Dezember stattfindet. „HIV ist trotz verbesserter Therapien und Prognosen eine chronische Erkrankung und wir sehen als größ-

tes von drei Behandlungszentren in Mecklenburg-Vorpommern jedes Jahr neuinfizierte Betroffene“, sagt Dr. Carlos Fritzsche von der Abteilung für Infektiologie und Tropenmedizin. Neben der Behandlung von HIV-Patienten betreuen die Experten der Unimedizin auch die sogenannte PrEP-Gabe (Präexpositionsprophylaxe), mit der sich HIV-negative Menschen mit einem besonders hohen Ansteckungsrisiko vorsorglich durch Medikamenteneinnahme vor einer Infektion schützen können.

## Saubere Hände: Hygienefachkräfte klären auf

Bei den Aktionstagen zum Thema Händehygiene im Rahmen der „Aktion Saubere Hände“ sprachen unsere Hygienefachkräfte im November Azubis und das medizinische Personal zum Thema Händehygiene an. Sie schulten die Mitarbeiter in kurzen Sequenzen zur Händehygiene. Unter UV-Licht wurden Benetzungslücken dargestellt und jeder Teilnehmer konnte die Qualität seiner Händedesinfektion überprüfen. Auch das Wissen im Umgang mit medizinischen Einmalhandschuhen wurde aufgefrischt. An mehreren Aktionstagen waren unsere Hygienefachkräfte am Campus Schillingallee, in der Doberaner Straße, am Zentrum für Nervenheilkunde auf verschiedenen Stationen unterwegs und schulten unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort.



Hygienefachkraft Katrin Frett (rechts) frischt mit Azubis in der Nephrologie/Endokrinologie das Wissen über die Händehygiene auf.

## Schüler informieren sich am 1. Tag der Auszubildenden in unserer Zahnklinik

Welchen Beruf möchte ich nach der Schule erlernen? Und wäre vielleicht eine Ausbildung in der Zahnklinik unserer UMR eine Option? Um Schülern aus ganz MV diese weitreichenden Entscheidungen zu erleichtern, wurde erstmals am 16. November ein Tag der Auszubildenden veranstaltet, zu dem etwa 30 mögliche Auszubildende den Weg auf den Campus Schillingallee gefunden haben. Den interessierten Teilnehmern wurden durch einen Vortrag und Rundgang Vielfalt, Ablauf und Rahmenbedingungen der Ausbildung zum zahnmedizinischen Fachangestellten und



Zahntechniker anschaulich dargestellt. „Keine Frage blieb dabei unbeantwortet und natürlich wurde auch

auf die Vorteile einer Ausbildung in der Zahnklinik hingewiesen: Neben einer umfangreichen Ausbildung in allen Fachgebieten zählt dazu die überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung, die Abschlussprämie oder auch das Azubi-Ticket“, sagt Prof. Dr. Franka Stahl, stellv. Geschäftsführende Direktorin der Zahnklinik. Aufgrund der sehr guten Resonanz hat sich das Team um Organisatorin und Ausbildungsverantwortliche Ulrike Tausend eine Wiederholung des Tages der Auszubildenden im nächsten Jahr bereits fest in den Kalender geschrieben.

## Datenintegrationszentren aus MV vernetzen sich

Die Datenintegrationszentren (DIZ) unserer UMR und der Unimedizin Greifswald entwickeln die notwendige Infrastruktur, um Daten aus der Patientenversorgung hausintern und auch auf nationaler Ebene für die Forschung nutzbar zu machen. Das ambitionierte Vorhaben wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Beide Standorte bauen nun IT-Infrastruktu-

ren auf, die auf nationaler Ebene mit allen Universitätskliniken in Deutschland kompatibel sind. Hierbei liegt ein besonderer Fokus auf der standardisierten Bereitstellung der in der Patientenversorgung anfallenden Daten für die Forschung, die Zustimmung der Patienten vorausgesetzt. Um die beiden Uniklinika im Land enger zu verknüpfen, finden regelmäßige Vernetzungstreffen statt, zuletzt im Oktober in Greifswald mit Unterstützung des Dekanats und dem Geschäftsbereich IT der UMR. Gesprochen wurde über die Errungenschaften, aber auch noch bestehenden Herausforderungen, insbesondere in der klinikinternen Nutzung der Routinedaten für Forschungsvorhaben sowie zur künftigen Zusammenarbeit.

Petra Gröber (vorne rechts) leitet den Aufbau des Datenintegrationszentrums unserer Unimedizin seit Januar 2023 und Dagmar Waltemath (vorne links) seit März 2021 das Datenintegrationszentrum der Unimedizin Greifswald.



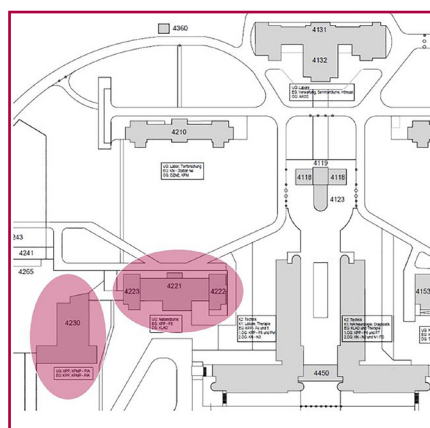
## Teilnehmer gesucht: Dopingopfer in der DDR

Die Klinik für Psychosomatik untersucht in einer Studie die seelischen und körperlichen Langzeitfolgen des Dopings und der Trainingsbedingungen im DDR-Leistungssport. Dazu ist das Forscherteam auf der Suche nach DDR-Leistungssportlern, die von Zwangsdoping betroffen waren und bereit sind, in einem Interview über ihre Erfahrungen und ihr aktuelles Befinden zu sprechen. Die Gespräche sind vertraulich und werden anonymisiert ausgewertet. Die Ergebnisse sollen in künftige Beratungs- und Behandlungsangebote einfließen. Die Studie ist Teil eines bundesweiten Forschungsverbundes und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

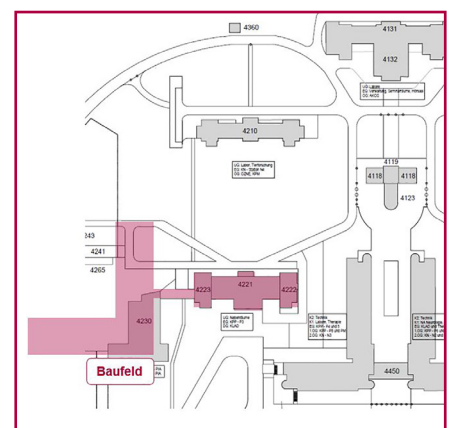
Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bei Diana Krogmann, [diana.krogmann@med.uni-rostock.de](mailto:diana.krogmann@med.uni-rostock.de) oder füllen Sie das [Onlineformular](#) aus.

## Bauprojekte: Sanierungen und Neubauten am Zentrum für Nervenheilkunde in den nächsten Jahren geplant

Unser Zentrum für Nervenheilkunde wird in einigen Jahren in einem neuen Gewand erstrahlen. Umfassende Um- und Neubauten sind für das Gelände geplant, damit unsere großen und kleinen Patienten eine freundliche Umgebung zur Genesung haben und unsere Kolleginnen und Kollegen ein modernes Arbeitsumfeld. Am Standort Gehlsdorf soll die Errichtung eines Neubaus mit psychiatrischen Stationen sowie einer psychiatrischen Notaufnahme erfolgen. Weiterhin ist die Kernsanierung des Gebäudes, welches aktuell durch die P3 belegt ist, mit Anbindung an den Psychiatrie-Neubau geplant. Das Staatliche Bau- und Liegenschaftsamt (SBL) ist mit dem Bau beauftragt und der Projektstart für die UMR-seitige Projektbegleitung erfolgte bereits im September. Zum Baustart des ersten Neubaus, muss das Bau-feld im Vorfeld beräumt werden. Um



Links die aktuelle Ansicht der betroffenen Gebäude und rechts der geplante Neubau am Zentrum für Nervenheilkunde



Baufreiheit gewährleisten zu können, sind vorab viele Umbauten, Modernisierungen, ein Abriss mit Interimsbau und Umzüge notwendig. Erste Umzüge sind bereits vorgenommen worden, zu weiteren sind bereits erste Gespräche erfolgt. Im Vorfeld des Umzugs der P1

auf die P9 sind jedoch noch Vorarbeiten zu leisten, um die geschlossene Station umziehen lassen zu können. Die Projektverantwortlichen werden in regelmäßigen Abständen über den Verlauf des Projektes direkt am Standort Gehlsdorf informieren.

# Ausgezeichnete Kolleginnen und Kollegen

## Förderpreis in Klinischer Chemie für Kathrin Jäger

Für ihre Forschung an unserem Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin ist die wissenschaftliche Mitarbeiterin Kathrin Jäger mit dem renommierten Ivar-

Trautschold-Nachwuchs-Förderpreis ausgezeichnet worden.

Der Preis wird von der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin (DGKL) vergeben und ist mit 10.000 Euro dotiert. Jäger hatte im Team um Institutsdirektor Prof. Dr. Michael Walter ein Gen identifiziert, welches als so-



genanntes Suppressor-Gen fungiert. Das bedeutet, es schützt vor der Bildung von Tumoren. „Dieses Gen ist in Hautzellen ausschließlich bei kurzen Telomeren, also bei gealterten Organismen und Zellen, durch Umlagerung der Chromosomenstruktur aktiv“, sagt die angehende klinische Chemikerin. Diese Befunde zeigen, dass bereits lange vor dem Zellzyklusstopp eine Anpassung an den Alterungsprozess möglich ist.

## Dr. Kevin Peikert erhält Glenn-Irvine-Preis

Dr. Kevin Peikert von unserer Klinik und Poliklinik für Neurologie wurde kürzlich mit dem renommierten Glenn-Irvine-Preis ausgezeichnet. Der mit 5.000 Britischen Pfund (rund 5.700 Euro) dotierte Preis wird von der Advocacy for Neuroacanthocytosis Patients, der ältesten und größten internationalen Selbsthilfeorganisation für diese Krankheiten, an Wissenschaftler verliehen, die sich um die Erforschung dieser Syndrome verdient gemacht haben.

„Es ist mir eine große Ehre, den zum zweiten Mal verliehenen

Glenn-Irvine-Preis zu erhalten“, sagt Dr. Kevin Peikert. Schwerpunktmäßig erforscht er die Chorea-Akanthozytose, eine sehr seltene vererbte neurodegenerative Erkrankung aus der Gruppe der Neuroakanthozytose-Syndrome.



Prof. Dr. Adrian Danek (v.l.), Leiter des bisherigen Referenzzentrums für Neuroakanthozytose-Syndrome in Deutschland, Dr. Kevin Peikert und GINGER Irvine, Mitgründerin der Selbsthilfeorganisation

## Medizinhistorikerin Dr. Kathleen Haack für die Aufarbeitungsarbeit geehrt

Für die Aufarbeitung der Geschichte der Psychiatrie in Pommern ist unsere Medizinhistorikerin Dr. Kathleen Haack vom Arbeitsbereich Geschichte der Medizin zusammen mit Anja Baum vom AMEOS Klinikum Ueckermünde, Kommunikation Nord, mit dem Johannes Stelling-Ehrenpreis der SPD-Landtagsfraktion in Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet worden. Geehrt wurden sie in der Kategorie „Recherche, Erinnerungsarbeit und Gedenkkultur.“ Mit verschiedenen Projekten und Publikationen werden sowohl die NS-Euthanasie als auch die Psychiatrie in der DDR erforscht. Mit Schülerprojekten schaf-

fen die beiden Forscherinnen Räume für eine zeitgemäße Erinnerungs- und Gedenkkultur.

Für Recherche und Erinnerungsarbeit geehrt: Anja Baum (3. v. l.) und Dr. Kathleen Haack (4. v. l.)



# Gelungen: Auftakt zum Schlaf und Gesundheitstag

Unser BGM-Team hat im November anlässlich des Gesundheitstages bei einer Kick-off-Veranstaltung auf die Bedeutung von „Gesundem Schlaf“ aufmerksam gemacht. Anhand von Studien wurde unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erläutert, warum Schlaf essentiell für ein gesundes Leben ist. „Mit kleinen Rätseln wurden die rund 120 Teilnehmer aktiv einbezogen und ihre Teilnahme im BGM-Bonusheft bestätigt. Es freut mich, dass sich so viele für das Thema interessieren“, sagt Or-

ganisatorin Marion-Matthies-Baack vom Pflegevorstand. Den Vortrag finden Sie demnächst im [Intranet](#). Nächstes Jahr wird das Thema mit den Schwerpunkten Schlafhygiene, Schlaf und Ernährung und Schlafrituale mit weiteren Vorträgen vertieft. Der Gesundheitstag hatte außerdem einen Müsliparcours, Infos zur Aromatherapie, autogenes Training, Achtsamkeitstraining, Meditation sowie Stress- und Sehtests zu bieten. Unterstützt wurde der Tag von der Krankenkasse Salus BKK.



## Tipps vom Compliance-Management: Was Ärztinnen und Ärzte bei Kooperationen beachten müssen!

Für eine umfassende Patientenversorgung müssen Krankenhäuser üblicherweise Kooperationen eingehen, die über den stationären Aufenthalt hinausgehen. Kooperationen sind möglich mit niedergelassenen Ärzten, Vertragsärzten auf Honorarbasis, in Form von Belegarztverträgen, ambulantem Operieren oder bei ambulanten spezialfachärztlichen Behandlungen sowie bei vor- und nachstationärer Versorgung von Patienten durch das Krankenhaus.

Kooperationen zwischen Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten unterliegen dem Berufsrecht. Dem-

zufolge ist es Ärztinnen und Ärzten untersagt, für die reine Zuweisung von Patienten ein Entgelt oder anderen Vorteil zu verlangen. Nur so kann die ärztliche Unabhängigkeit gewahrt werden und der Patient kann darauf vertrauen, dass in seinem Interesse gehandelt wird. Mit der Zuweisung ist nicht nur die Überweisung zu anderen Ärzten oder die Einweisung ins Krankenhaus gemeint, sondern auch jede andere Art von Empfehlung und Verweisung. Der Patient hat aber grundsätzlich die freie Wahl und kann sich den Anbieter für Gesundheitsdienstleistungen aussuchen.

Komplizierter wird es bei sogenannten „anderen Vorteilen“. Beispielsweise die kostenlose Überlassung von Geräten, Materialien oder die Bereitstellung von Räumen und Personal für Dritte wie z. B. Niedergelassenen sind unzulässig. Anders ist es, wenn ein ausgewogenes Verhältnis zwischen erbrachter Leistung und Honorierung besteht. Für rechtskonforme Kooperationen müssen grundsätzlich einige Regeln beachtet werden und jede einzelne Maßnahme sollte kritisch überprüft werden. Für Rückfragen steht Ihnen das Compliance-Management gerne zur Verfügung.

### Impressum

Universitätsmedizin Rostock  
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock  
Tel. 0381 494 0  
[www.med.uni-rostock.de](http://www.med.uni-rostock.de)

unimedialog  
ist das Mitarbeiterblatt der  
Universitätsmedizin Rostock  
13. Jahrgang, Ausgabe 12 | 2023

V.i.S.d.P.  
Dr. Christiane Stehle  
Vorstandsvorsitzende  
und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin  
Redaktion: Stabsstelle  
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing  
Kontakt: [presse@med.uni-rostock.de](mailto:presse@med.uni-rostock.de)